



Übern Schüsselrand geschaut

2

INHALT

- 3 **Unser Thema: Alles fließt - das Meer und Erfrischendes in deiner Nähe**
Sommer und Ferien - jetzt geht es ans Meer
- 4 - 8 **Lehrerin Sylvia Maniappan und ihre Tochter erzählen über Indien**
An welche Götter die Hindus glauben, warum Kühe heilig sind
und welche Feste die Inder feiern
- 9 - 16 **Sommerspaß am Wasser**
Wo es die schönsten Plätze im Vogtland/Sachsen gibt - 7 Tipps
- 17 - 20 **Unser Schulleiter taucht ab**
Welche Wassertiere Herr Konrad unter Wasser schon gesehen hat
- 21 **Ein Tag am Meer**
Eine Sommergeschichte von Klara Eichmann
- 22/23 **Das Meer sehen, riechen, fühlen, schmecken**
Wie Schiller-Schüler das Meer erleben
- 24/25 **Wie viel Müll im Park und im Fluss liegen**
Die Schülerredakteure auf Müll-Suche
- 26 **Detektive im Schlafsack**
Nichts für schwache Nerven: Was die 3 c nachts in der Schule erlebt
- 27 **Max Kunz macht den weitesten Känguru-Sprung**
Wie viel Punkte Max beim Wettbewerb geholt hat
- 28 **Jetzt fliegt der Ball**
Wer den neuen Basketballkorb an der Freizeitinsel gemacht hat
- 29 **Himmel und Hölle**
Die Kreativ-AG entdeckt ein altes Kinderspiel neu
- 30 **In der Jugendherberge**
Was richtig cool war - und was nicht
- 31 **Welchse Meerestier versteckt sich?**
Ein Rätsel
- 32/33 **Eine Reise zu Aschenbrödel und fünf Preise**
Wie die Schülerzeitung beim Sächsischen Journalismuspreis abschnitt
- 34/35 **Malen und Lachen**
Mandalas brauchen Farbe
- 36 **Wen Nilufar getroffen hat**
Ein Schnappschuss von der Toggo-Tour Leipzig

Liebe Leserinnen und Leser,

gleich habt ihr es geschafft, das alte Schuljahr. Bevor das neue beginnt, genießt erst mal sechs Wochen Ferien. Und die verbringt ihr bestimmt an einem ganz tollen Ort. Das ist Mega! Solltet ihr und eure Eltern und Geschwister ans Meer fahren, dann achtet einmal darauf:

Wie riecht das Meer?

Schmeckt das Wasser salzig?

Welche Tiere habt ihr schon im Meer gesehen?

Und mögt ihr es, wenn der Sand zwischen den Zehen klebt?

In unserer Sommer-Zeitung gibt es diesmal "mehr Meer". Schließlich ist es warm, ihr wollt baden und das Meer bedeutet nun mal Ferien, Nichtstun und Abenteuer. Von Abenteuern im Meer hat auch unser Schulleiter Herr Konrad zu berichten. Mit ihm gehen wir Schülerredakteure auf Tauchgang und mit Lehrerin Silvia Maniappan fahren wir sogar über den Indischen Ozean, um den Gott Ganesha zu treffen. Ihr wisst schon, den freundlichen Elefanten mit dem langen Rüssel.

Wenn es in euren Ferien diesmal nicht ans Meer geht, dann seid nicht traurig. Vor der Haustür im Vogtland und in Sachsen gibt es jede Menge Seen, Talsperren, Tümpel und Bäche, an denen ihr viel Spaß haben werdet. Versprochen! Einige Locations haben wir für euch getestet. Und nun noch eine Bitte. Wenn ihr an so einem schönen Ort seid, dann werft nicht achtlos eure Bonbon- und Kaugummi-Papiere auf die Liegewiese oder in den Bach. Denn ihr seid doch keine Müllschweine!

So, nun wünschen wir euch viel Spaß beim Lesen und megaschöne Ferien.

Eure Schiller-Boten

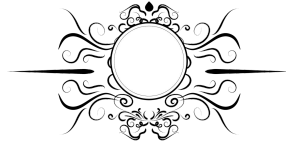


Shanaya Maniappan trägt eine indische Tracht, genannt "churidhar".
Dazu gehört ein Schal, der "dupatta" heißt. Fotos (10): Sylvia Maniappan

Im Land der vielen Götter

Hallo, ich bin Shanaya Maniappan. Ihr kennt mich als Schülerin der Schiller-Schule. Heute erzähle ich euch von der Heimat meines Vaters. Papa kommt aus Madurai. Das ist eine große Stadt in Südindien. Dort leben auch meine Großeltern. In Indien gibt es viele verschiedene Religionen: Hindus, Buddhisten, Christen und Muslime. Die meisten Inder sind Hindus. Im Hinduismus gibt es nicht nur einen, sondern viele Götter, da die Religion aus der Vermischung vieler verschiedener Naturreligionen und kultureller Glaubensrichtungen entstand. Jede Familie verehrt eine bestimmte Gottheit, von denen ich euch berichte. Unsere Familiengöttin heißt Valavandha amman. Außerdem suchen sich Hindus ihren Lieblingsgott aus, den sie verehren. In unserer Familie sind es Siva und Ganesa.



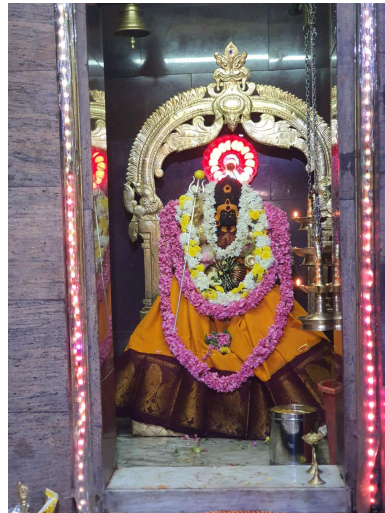


Alle Schulkinder lieben Ganesa

Ganesa ist sehr beliebt, ganz besonders bei Schulkindern. Denn Ganesa ist der Gott der Weisheit, Wissenschaft und Künste. Die Kinder lernen Sprüche und Gebete, mit denen sie den Gott mit dem Elefantenkopf um gute Noten bitten. Zu Ganesa gehört übrigens eine kleine Maus. Sie ist sein Reittier. Jeder Gott hat ein Reittier. Bekannt von Ganesa ist auch, dass er sehr die Süßigkeit Ladu verspeist. Wie Ganesa zu seinem Elefantenkopf kam, können Kinder in einer Göttersage nachlesen. Die ist ein bisschen gruselig.



Siva hält einen Dreizack in der Hand, der die drei Kräfte Schöpfung, Zerstörung und Bewahrung symbolisiert. Sein Reittier ist Nandi, ein weißer Bulle. Lord Siva wird in der Stadt Murudeshwar als überlebensgroße Statue gezeigt.



Valavandha amman:
Die Lieblingsgöttin
der Familie
Maniappan.
Sie schützt die
Familie und schenkt
Wohlergehen.





Wir haben mehr Partys!

Von Lotta Seidel

Indien ist ein Land im Süden Asiens. Dort leben über eine Milliarde Menschen, also tausend Millionen. Es ist seit kurzer Zeit das bevölkerungsreichste Land der Welt und fast zehnmal so groß wie Deutschland. An Indien grenzt der Indische Ozean.

Unsere Lehrerin Sylvia Maniappan war bei uns Redakteuren zu Gast und erzählte uns über das Leben in Indien. Frau Maniappan ist Christin, aber weil ihr Mann aus Indien kommt, lebt sie auch nach der indischen Kultur und Religion. Zur Familie gehören ihre Tochter Shanaya und Sohn Terence. Wie ihr bereits von Shanaya erfahren habt, hat jede Familie einen eigenen Gott und zu Hause einen kleinen Tempel, der diesem Gott gewidmet ist. So gibt es den Gott Ganesa oder Siva, einer der Hauptgötter im Hinduismus. Die Gottheit Krishna soll als Kind Rinderhirte gewesen sein. Er wird oft als Beschützer der Kühe dargestellt, denn im Hinduismus sind Kühe heilig. "Kühe dürfen überall frei laufen, und die Inder essen kein Rindfleisch", sagt Frau Maniappan.

"In Indien werden viele Feste gefeiert. Wir haben viel mehr Party", erzählt Frau Maniappan. Denn sie feiern auch in der Familie die christlichen Feste wie Weihnachten oder Nikolaus.

In Indien ist Pongal, das Erntedankfest. Gefeierte wird es immer an denselben vier Tagen Mitte Januar. Der Hauptfesttag ist der 15. Januar. Es ist die Zeit, in der die erste Ernte Früchte trägt. So gilt der erste Tag des Pongal-Festes dem Wettergott Indra. Die Bauern bedanken sich bei Surya, dem Sonnengott und Lebensspender, für eine ertragreiche Ernte.



An Pongal bereitet Shanayas Papa einen süßen Milchreis im Tontopf zu. Das Essen wird auf Bananenblättern serviert:

Reis, sambar (Soße aus gelben Linsen, Tamarinde, Gewürzen), Drumsticks (Moringaschoten) und Okragemüse, raita (Joghurt mit Gurke, Tomate, Zwiebeln) und appalam (frittiertes Fladenbrot)





Shanaya zeichnet Kolams. Das sind Mandalas. Sie nimmt gefärbten, pulverisierten Reis dafür.



Shanaya und ihre Mutter zünden die Öllampe an. An der werden alle kleinen Tonlampen entzündet. Shanaya trägt eine lehenga choli - ein bauchfreies Top und Rock.

Auch Diwali oder Dipavali, das Lichterfest, ist ein bedeutendes mehrtägiges hinduistisches Fest in Indien, Sri Lanka und Nepal und in anderen vom Hinduismus geprägten Ländern, zum Beispiel in Mauritius, Suriname, Fidschi, Trinidad und Tobago, Singapur sowie in Südafrika.

Das Fest kann auf Grund seiner religiösen sowie sozialen Bedeutung und seines fröhlichen Charakters mit Weihnachten verglichen werden und die Nacht mit Silvester. In Nordindien ist Diwali gleichzeitig der Neujahrstag.

Dieses Jahr wird Diwali vom 10. – 14. November gefeiert. Das Besondere von Diwali sind die Lichter. Waren es früher nur

kleine Öllampen, die man ans Fenster oder vor die Tür stellte, erhellen heute immer mehr elektrische Lichterketten Häuser, Geschäfte und Straßen. Manchmal hängt man Lampen in Bäume und Kerzen sind auf den Dächern. Die Lichter sollen den Pitris, den Geistern der Toten, den Weg in das Land der Seligkeit zeigen. "Die Wohnung schmücken wir mit Blumengirlanden und wir stellen Öllampen auf", sagt Frau Maniappan. Frauen und Mädchen zeichnen Kolams, die wir hier als Mandalas kennen. Auch Shanaya hat Spaß daran, aus gemahlenem, bunten Reispulver tolle Mandalas zu legen - es ist Futter für die Ameisen. Zu Diwali gibt es Feuerwerk und Geschenke.





Ein Hauch von Bollywood

Von Rosalie Gruhn

In Nordindien werden sehr häufig Blusen namens Salwar und eine Hose, die man Kurta nennt, getragen. Mehr im Süden Indiens, wo die Familie von Frau Maniappan zu Hause ist, werden gerne knöchellange Kleider namens Lehenga angezogen. Dazu kann eine Leggings getragen werden. Weil es in Indien sehr warm ist, sind alle Kleider aus leichten Stoffen, wie Baumwolle. Frau Maniappan verrät uns, dass sie sehr gerne diese langen Kleider trägt, weil sie sehr bequem sind. Was man erst üben muss, ist einen Sari zu wickeln. Er besteht aus einem zwei Meter langen Tuch.

Von so einem luftigen Gewand in Pink können die meisten Mädchen nur träumen. Shanaya trägt eine Churidar, eine typische Tracht in Indien.



Mit dem natürlichen Farbstoff Henna zeichnen sich Inderinnen kunstvolle Muster auf Hände und Arme.



Das duftet herrlich: Mädchen und Frauen tragen gerne Jasminblüten im Haar.



Sommer-Spaß 9 am Wasser



Das bekommt ihr (fast) um die Ecke und ihr müsst nicht bis zum Meer fahren. Sieben Locations haben wir für euch getestet.



- 1** Poetenweg Rodewisch
- 2** Schlossinsel Rodewisch
- 3** Wasserspielplatz Auerbach
- 4** Talsperre Falkenstein
- 5** Talsperre Pöhl
- 6** Käppels Teich Reichenbach
- 7** Zoo Leipzig



Der Poetenweg ist wildromantisch und du kannst so viel an der Pöltzsch entdecken. Auch gibt es ein Wehr, einen Felsen, steinerne Bänke zum Ausruhen. Klara ist gern dort. Foto: Klara Eichmann

Poetenweg

Von Klara Eichmann

Der Poetenweg ist immer eine Reise wert. Und eigentlich bei uns gleich um die Ecke. Man kann in der Pöltzsch bei warmem Wetter Wassertreten, wandern, entspannen und vieles mehr. Entlang des Weges gibt es kleine Sprüche zu entdecken. Der Poetenweg ist für Groß und Klein da - und ihr müsst kein Geld ausgeben. Im Sommer packt ihr das Frühstück ein und dann ab auf eine der steinernen Bänke. Durch den Poetenweg fließt die Pöltzsch, und ihr könnt mit euren Eltern mal am Adlerfelsen klettern. Besucht doch mal den Poetenweg. Er ist toll.





Rudern um die Schlossinsel

Von Mia Sturm

Im Park und auf der Schlossinsel kannst du den ganzen Tag bleiben. Du findest dort Wasserspielzeug, Spielplatz, Pumptrack und Eis am Imbiss. Und die neue "Freizeitinsel". Am 15. April wurden durch viele freiwillige Helfer jede Menge neue Spielgeräte aufgebaut. Auch der MDR war an diesem Tag vor Ort. Ich möchte dir noch eines empfehlen: Mit dem Boot auf dem Gondelteich fahren. Das müsst ihr wissen:

Wie alt muss man sein, um sich allein ein Boot auszuleihen?

13 Jahre

Wann findet das nächste Wasserkistenrennen statt?

Zur Kirmes am 29. Juli.

Wie lange ist die Saison für den Bootsverleih?

Von Mai bis September.

Wie lange kann man sich ein Boot ausleihen?

Ab einer halben Stunde - wie man möchte. Eine halbe Stunde kostet 3, eine Stunde 5 Euro. Imbiss und Bootsverleih haben Montag und Freitag Ruhetag.



Eine Runde auf den Pumptrack, ein bisschen matschen am Wasserspielplatz, eine Runde Teqball und dann ein Eis? Mia kann das empfehlen.

Fotos: Familie Sturm



Ein Wasserspielplatz ohne Wasser? Finn war enttäuscht. Fotos: Familie Grunwald

Wasserspielplatz Auerbach

Von Finn Grunwald

Viel Beton und kein Wasser: Im Auerbacher Neubaugebiet ist ein Wasserspielplatz. Es gibt dort ein Wasserrad und auch ein Wehr. Ich habe eine Pumpe gesehen und eine Klappe, mit der man das Wasser aufhalten kann. Nur leider gab es kein Wasser. Darüber war ich sehr enttäuscht und ich kann den Wasserspielplatz leider nicht weiterempfehlen. Wäre der Wasserspielplatz angeschaltet, könnte man sich schön abkühlen. Aber gleich darüber ist eine leckere Eisdiele. Bei "Karli" gibt es verschiedene Eissorten. Ich habe "Kaugummi" und "Zitrone" gegessen, aber es gibt auch "Kinderbueno", "Oreo"-Icecreme, die Sorten "Erdbeere", "Schokolade", und dann gabs noch "Vanille."

Tipp: Wenn ihr Spaß an einem Wasserspielplatz haben wollt, geht zu dem in Rodewisch. Dort fließt das Wasser. Und bald gibt es dort ein Sonnensegel.

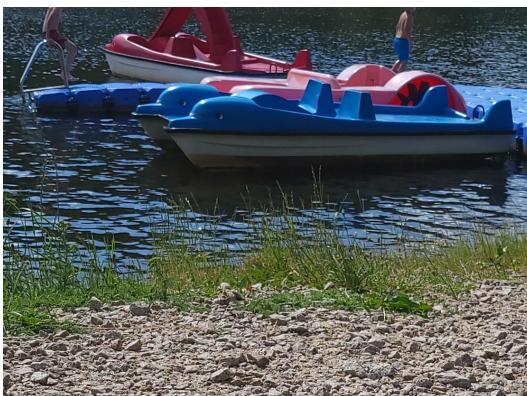
Update: Der Wasserspielplatz in Auerbach hat vor wenigen Tagen wieder Wasser bekommen.



Talsperre Falkenstein

Von Nilufar Dunyamaliyeva

Die Talsperre Falkenstein wurde in den Jahren 1971 bis 1975 zur Brauchwasserversorgung gebaut. Heutzutage gibt es viele Freizeitmöglichkeiten an der Talsperre. Zum Beispiel könnt ihr euch ein Tretboot ausleihen, mit den Freunden auf dem Spielplatz spielen und natürlich baden. Am kleinen Badeteich hinter der Talsperre findet ihr einen Wasserspielplatz und ein Floß. An einem Seil könnt ihr euch von einem zum anderen Ufer ziehen. Außerdem kann man mit seiner Familie in der Natur ein Picknick machen und ein Eis genießen.



Auf der Talsperre Falkenstein kannst du dir mit deiner Familie ein Tretboot leihen - das ist dann wie Urlaub, nur ganz nah. Alles über das Gewässer findest du auf einer Infotafel. Fotos: Nilufar Dunyamaliyeva/LTV



Talsperre Pöhl

Von Lotta Seidel

Im Herzen des Vogtlandes, nahe Plauen, liegt die Talsperre Pöhl. Es ist der drittgrößte Stausee in Sachsen. An der Pöhl kannst du wirklich viel machen, denn es gibt viel für Kinder und Familien. Du kannst wandern und Rad fahren, Wassersport machen, wie Bootfahren oder einfach Schiffe gucken. Du kannst baden gehen oder mit dem Dampfer mitfahren, Segeln, Tauchen. Es gibt einen Campingplatz und Kletterpark und du kannst Spaß haben beim Minigolf. Am "Gunzenberg", wo du eine große Liegewiese mit Spielplatz findest, ist der Hauptbadestrand. Dieser wird auch von der Wasserwacht überwacht. Da legen auch die Dampfer an. Aber es gibt noch viele andere schöne Buchten zu entdecken - zum Beispiel auf der Schlosshalbinsel.



Im Kletterpark kannst du zeigen, wie sportlich du bist. Bauchkribbeln gibt es, wenn du am Seil über das Wasser saust. Das ist was für ganz Mutige.



Am meisten siehst du von der Talsperre Pöhl, wenn du eine Dampferfahrt machst. Und du lernst den Kapitän kennen. Auf dem Schiff gibts auch Eis. Fotos: C.Henze/Tourismusverband



Dieter Käppel ist der Chef am Teich. Er liebt es, Käse zu räuchern und selbst Brot zu backen. Am Imbiss könnt ihr beides kosten. Foto: Gabriele Henze

Käppels Teich

Von Rosalie Gruhn

Meine lieben Nachbarn Lisa, Clemens und deren Sohn Fridolin sind neulich mit dem Fahrrad, und der ganzen Familie im Schlepptau, von Rodewisch aus zu einem schönen Ausflugsziel, den Käppels Floßteichen, gefahren.

Sie berichteten Folgendes:

„Es war ein toller Ausflug. Man konnte dort ziemlich viel erleben. Zum Beispiel Floßfahren, eine kurze Pause auf der Picknickdecke verbringen oder sich am Imbiss eine Kleinigkeit Essen und Trinken besorgen. Man kann sogar auf einigen Flößen grillen. Besonders erlebnisreich ist der Naturpfad, auf dem es viel über Tiere aus der Region zu lernen gibt. Mit dem Fahrrad braucht man ungefähr etwas länger als eine Stunde, wenn man mit Kindern unterwegs ist.“

Vielleicht habt ihr ja jetzt auch Lust bekommen, die Käppels Floßteiche als euer Ausflugsziel zu wählen!? Ich wünsche euch viel Spaß dabei!



Zoo Leipzig

Von Emilia Tennstädt

Heute war ich im Leipziger Zoo. Dort ist es wirklich toll. Es gibt über 100 Tierarten zu bestaunen. Auch außergewöhnliche Tiere kann man dort entdecken. Zum Beispiel kann man dort ungewöhnliche Wassertiere anschauen. Dort leben Zwergotter, welche vom Aussterben bedroht sind. Sie haben das dickste Fell von allen Säugetieren. Außerdem essen sie sehr viel. Täglich nehmen sie ca. ein Viertel ihres Körpergewichtes als Nahrung auf. Sie haben so viel Haut, dass sie kleine Taschen bilden können, um darin Nahrung zu sammeln. Außergewöhnlich ist auch die Fischkatze. Sie hat Schwimmhäute zwischen den Pfoten. Sie kann schwimmen und angelt sich Fische aus dem Wasser. Anders als unsere Hauskatze liebt sie es zu schwimmen. Tiere, die im Wasser leben, kannst du in Leipzig noch viele sehen: Pinguine, Robben, Fische, Schildkröten.



Emilia war mit ihrer Familie im Zoo Leipzig und hat - weil unser Thema diesmal "Wasser" heißt - besonders auf Wassertiere geachtet. Viele kannst du da entdecken. Foto: Familie Tennstädt/pixabay



Die Fischkatze (links) hat gerade geschlafen, als ich sie im Zoo besuchte. Und der Otter ist geschwommen.



Unser Schulleiter Gunter Konrad auf einem Boot kurz vor dem Tauchgang. Zur Crew gehörten immer auch andere Taucher, die aus der ganzen Welt kamen. Fotos: G. Konrad

Unser Schulleiter taucht ab!

Von Rosalie Gruhn

Die Redakteurinnen und Redakteure unserer Schülerzeitung „Schillerboten“ hatten unseren Schulleiter Gunter Konrad zu Gast zum Interview. Er erzählte uns von seinem Hobby, dem Tauchen, seinen spannenden Tauchgängen und er zeigte uns einige Filme und Fotos von einer faszinierenden Unterwasserwelt. Doch zunächst interessierten wir uns dafür, wie alles begann...

Herr Konrad absolvierte seinen Tauchschein 1998 in Ägypten, tauchte in den verschiedensten Gewässern in Deutschland aber auch in Meeren und Ozeanen, wie beispielsweise in Kroatien, Ägypten und Kenia.

Das beeindruckendste Tier, welches er sah, war eine Seekuh, die knapp 2 Tonnen wog. Doch er traf auch tausende weitere Meeresbewohner an den wunderbarsten Orten unter Wasser. Das gefährlichste Tier war ein Rotfeuerfisch, dem er auf einem seiner Tauchgänge begegnete. Dieser ist sogar tödlich!

Aber auch mit den Stacheln des Steinfisches ist nicht zu spaßen.

Für uns war es unvorstellbar, dass Herr Konrad einmal 58 Meter tief tauchte. Ein Hobby, das er im Moment nicht mehr ausübt. Doch er erzählte uns, wie sehr er das Tauchen liebte, weil man so in eine andere Welt eintaucht, in der immer etwas Unerwartetes passiert. So hat Herr Konrad zum Beispiel unter Wasser Mantarochen, Fuchshaie, Rotfächerkoralen, Steinfische, Krokodilfische getroffen.

Einige faszinieren wegen ihrer Größe, andere wegen ihres Aussehens. Da gibt es zum Beispiel die "Spanische Tänzerin", eine Schnecke, die den Namen erhielt, weil sie eine Art Flamencorock "trägt".

Den Tauchschein darf man übrigens erst ab 12 Jahren machen. Sein Sohn tat dies und wurde somit zu einem der jüngsten Taucher der Welt.

Vielen Dank für dieses spannende Gespräch.

Was wir übers Tauchen schon immer wissen wollten...

Unser Schulleiter antwortet

Wie lange sind Sie schon getaucht?

Alles zusammengerechnet, hatte ich 486 Tauchgänge von durchschnittlich 60 Minuten. Das sind rund 20 Tage unter Wasser.

Was war der tiefste Tauchgang?

In 58 Meter Tiefe in Surnaka Island an einem Wrack im Roten Meer.

Warum finden Sie das Tauchen so schön?

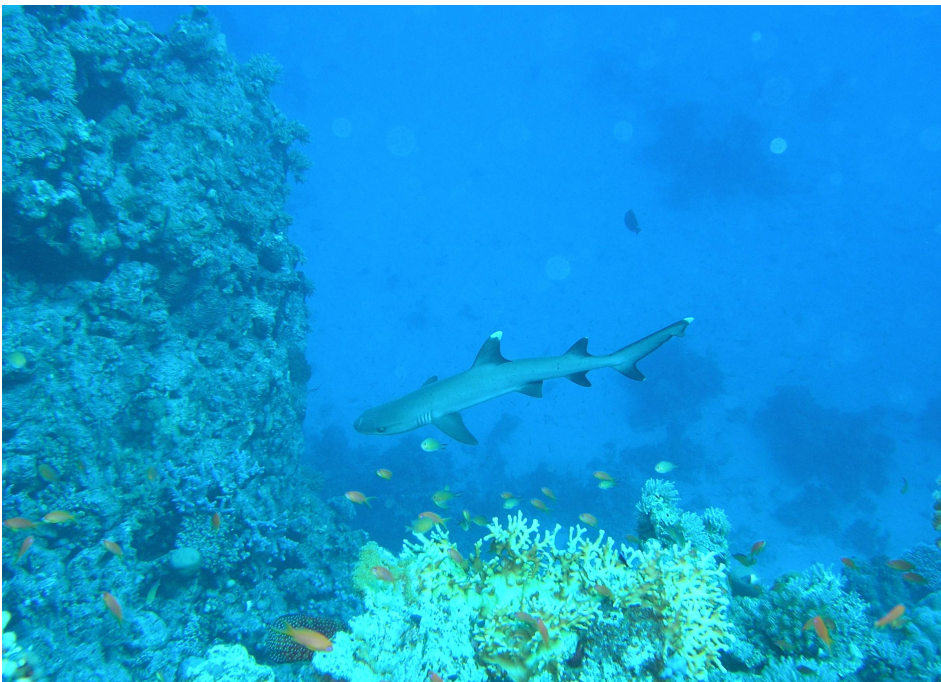
Da fühle ich mich wie in einer anderen Welt. Und du findest da die absolute Ruhe.

Sind Sie schon mit Delfinen geschwommen?

Ja.

Sind Sie schon mit Haien getaucht?

Ich habe Haie unter Wasser gesehen und fotografiert.



Was ist das schönste Tier, das Ihnen am Meeresboden begegnet ist?

Das war ein Krokodilfisch. Er gehört zu den Lippfischen, sieht aus wie ein Krokodil, hat aber keine Zähne und beißt nicht.

Ein Riffhai kreuzte den Weg von Taucher Gunter Konrad. Er wurde natürlich gleich fotografiert.



Ganz nahe kommt der Sohn von Herrn Konrad am Meeresgrund einer Seekuh.

Was ist, wenn man beim Tauchen aufs Klo muss?

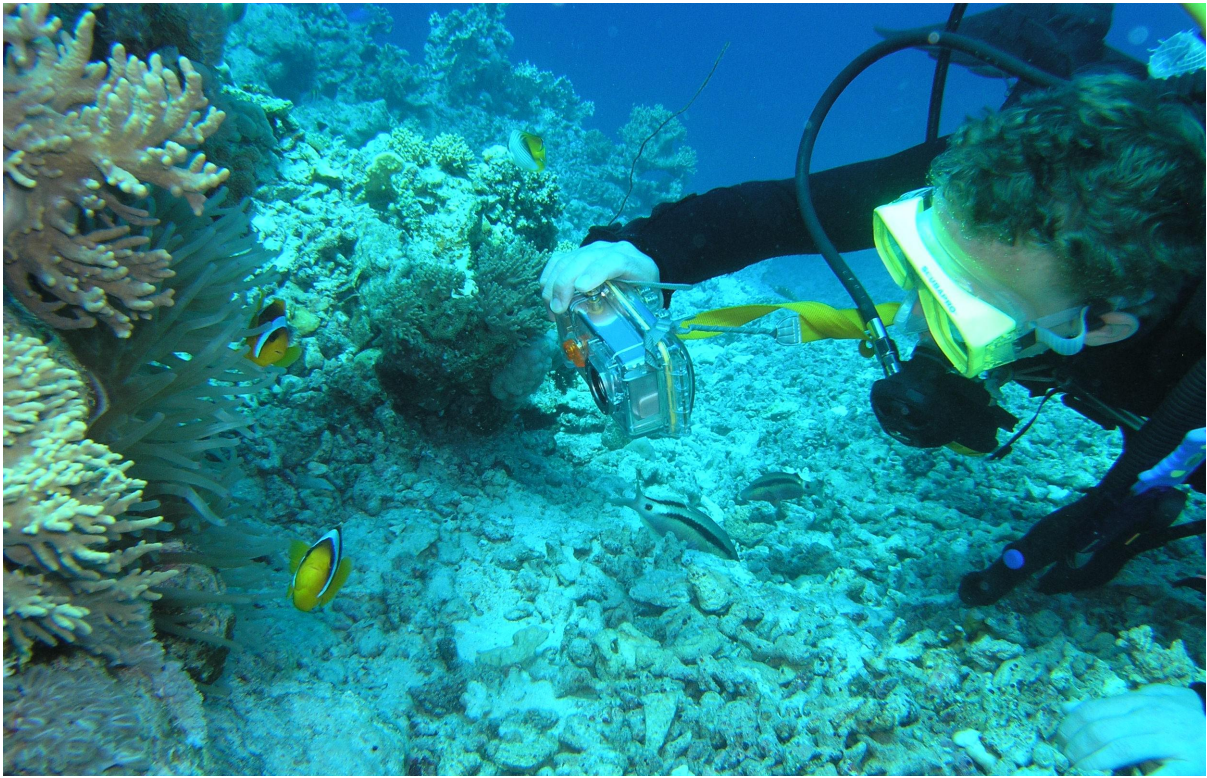
Du hast zwei Möglichkeiten: Anhalten oder loslassen.

Wo waren Sie schon überall tauchen?

An vielen Orten auf der Welt. Ich war schon auf Tauchgang im Atlantischen und Indischen Ozean, aber auch im Oberlauterbacher Dorfteich oder der Talsperre Falkenstein, in Kulkwitz bei Leipzig, wo zum Beispiel ein 2 Meter großer Wels lebt. In Slowenien habe ich marmorierte Riesenforellen gesehen. Ich war tauchen im Roten Meer in Ägypten, bei Kuba, in Südafrika, Kenia, auf Mauritius, den Seychellen.

Wie schwer ist ein Taucheranzug?

Das kommt darauf an, aus welchem Material der Neopremanzug gemacht ist. Es gibt dünne und dicke. Ist der Anzug trocken, wiegt er etwa 2,5 Kilo, ist er nass, dann 7 Kilo. Aber der Taucheranzug ist nicht so schwer, schwerer ist das Zubehör zum Tauchen, wie etwa die Sauerstoffflasche.



Auf keinen Fall auf Tauchgang vergessen: Die Unterwasserkamera!

Welche Meeresbewohner waren Ihre schönsten Begegnungen?

Dass ich einen Manta-Rochen und eine zwei Tonnen schwere Seekuh sehen durfte.

Warum ist ausgerechnet Tauchen Ihr Hobby geworden?

Ich habe schon als Kind viel darüber gelesen, auch Abenteuerbücher wie von Jules Vernes. Und ich habe im Westfernsehen früher Reportagen berühmter Taucher gesehen.

Ist es unter Wasser hell oder dunkel?

Bis etwa 10 Meter Tiefe ist die Unterwasserwelt unheimlich bunt. Du kannst Fische in allen Farben sehen, Korallen und Pflanzen. Tauchst du tiefer, wird es dunkel.

Haben Sie schon einmal ein Schiffswrack am Meeresgrund gesehen?

Ja, verschiedene Wracks. Zum Beispiel in Ägypten im Roten Meer ein versenktes Transportschiff und in der Ostsee ein U-Boot.

Was ist gefährlich unter Wasser?

Es gibt giftige Tiere, wie den Rotfeuerfisch oder stachelige wie den Steinfisch. Die Portugiesische Galeere ist eine Qualle, deren Gift sehr schmerzhaft ist und auch tödlich sein kann. Gefährlich ist auch das Wracktauchen.

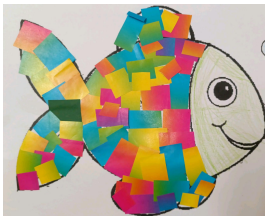


Von Klara Eichmann (Geschichte)
und Phia-Luna Schwartz (Zeichnung)

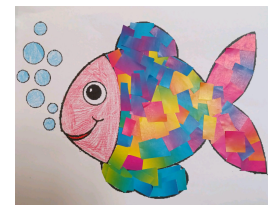
1 Ein Tag am Meer.
 2 Strandwasser. Stellt euch vor ihr wachst
 3 früh auf. Vogelge-zwitscher Meeresrauschen
 einfach schön. Ihr geht vom Hotelzimmer
 5 zum Meer und packt Frühstück ein. Ihr
 esst am Meer Frühstück, zieht die
 7 Badesachen an und rein ins Meer. Ihr geht
 wieder raus. Und der spazierst durch den
 9 Sand. Ein kleines Mittagsschlöfchen. Du
 gehst wieder ins Wasser. Dann geht die
 11 Sonne unter. Ihr geht wieder ins
 Hotelzimmer und schläft ein.

Das Meer sehen, riechen

Ich bin Mats Weißgerber und bin 8 Jahre alt und gehe in die 2 a. Ich war in Asien im Meer. In dem Meer waren Quallen und Seeigel. Ein Tag am Strand, das ist für mich und meine Familie schön picknicken und auch wandern gehen. Mein Lieblingstier ist der Hai. Der ist toll, weil er solche großen Zähne hat.



Laura Unger, 10 Jahre, 4 a: Ein Tag am Strand ist für mich Urlaub, Zeit mit meiner Familie. Man kann schwimmen und Muscheln sammeln.



Für Noah (9) riecht Wasser nach Urlaub. Mit seiner Familie fährt er mit dem Wohnmobil an die Talsperre Pöhl. Dort fährt er Boot oder Hoverboard. Noah kann schwimmen. Aber auch am Strand ist es schön. Am liebsten baut Noah Sandburgen mit seinem Vater und Bruder.

Finn Grunwald: Mein Papa ist 41 Jahre alt und er war noch nie am Meer. Wenn Papa das Wort "Meer" hört, denkt er an Korallenriffe und viele bunte Fische. Er denkt an einen ruhigen Sandstrand mit Palmen, eine Hängematte und kristallklares Wasser.

Louis Winkler, 4 a: Ich war noch nie am Meer, aber ich denke, dass man sich am Strand richtig gut abkühlen kann im Sommer. So lange mich kein Krebs zwackt, will ich am Strand sein. Im Sommer bin ich dafür gerne im Freibad Lengenfeld.

Kurt Stahn, 9 Jahre, Klasse 3 b: Ein Tag am Strand ist für mich Familienzeit, Urlaub, Baden, Spaß und natürlich Wassertiere sehen.

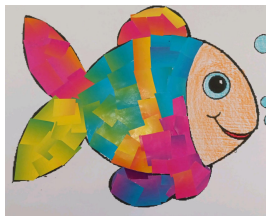


fühlen, schmecken

Wenn es die Sonne zu gut meint

Finn: Bei Sonnenbrand muss ich immer kratzen und das tut so weh.

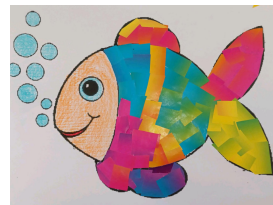
Lotta: Ich hatte an den Füßen schon mal Sonnenbrand, das hat sehr geschmerzt.



Auch das noch!

Rosalie: Wir waren mal am Meer, da war alles voller Algen. Die kleben überall. Meine Mama hat sich so geekelt davor.

Lotta: Ja, das schwarze Seegras finde ich auch voll eklig.



Was da kreucht und fleucht

Finn: Ich habe schon mal eine Seeschlange gesehen.

Lotta: Ich hätte Angst vor Haien. Ich habe im Meer immer bisschen Angst, dass etwas unter mir ist, was ich nicht sehe, ein gefährlicher Fisch oder eine Seeschlange.

Emilia: Ja, deshalb bin ich lieber im Pool. Da ist das Wasser nicht so trüb. Ich habe Angst vor Seeschlangen, Haien und Feuerquallen.

Finn: Quallen finde ich süß.

Sand auf nasser Haut

Lotta und Rosalie: "Mit sandigen Füßen in die Sandalen rein, das mag ich nicht.

Emilia: Ja, da hat man später überall den Sand.

Emilia: Wenn man sich mit nasser Badehose in den Sand setzt, ist das eklig.

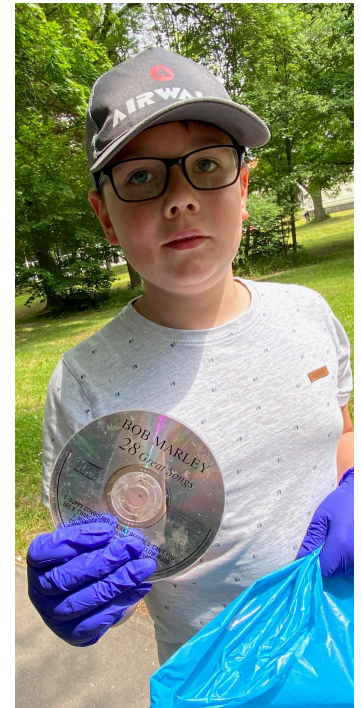
Marina Beyer: Oder mit sonnengecremten Händen in den Sand fallen - Brrrr!

Rosalie: Ich finde es nicht schön, wenn einem Sand ins Gesicht weht.





Nach anderthalb Stunde Müllsammeln hatte jeder von uns Redakteuren die Hälfte des Sackes voll. Dabei war Kurioses.



Eine Reaggae-CD von Bob Marley fand Finn.

Wie viel Müll in Park und Fluss liegt



Lotta holte aus dem Park einen leeren Gutschein und eine Hugo-Flasche.



Achtung Scherben: Die holte Jacob aus der Wiese.

Von Finn Grunwald

Wir waren an einem Tag auf Müllsuche im Stadtpark unterwegs. Wir haben nicht lange gebraucht, bis wir in der Göltzsch viel Müll gefunden haben. Darunter waren zum Beispiel ein Handschuh, die leere Verpackung einer Caprisonne, Zettel mit Einkaufsnotizen, eine leere Weinflasche, ein Basecape, sogar ein Baby-Schnuller war dabei und Plastiksäcke. Dann sind wir weiter durch den Park gelaufen und haben auf die Wiesen und unter einen großen Rhododendron-Busch geschaut. Dort haben wir noch mehr Unrat gefunden: Zerbrochene Flaschen, Batterien, leere Teelichter. Sogar eine Bob-Marley-CD hat jemand weggeworfen. Oder vergessen? Auch ein Haargummi, einen Mc Donalds-Becher und eine Unterhose für Kinder lag herum und vieles mehr. Schaut selbst, wie voll unsere Müllsäcke geworden sind.



Emilia: Hat sich hier eine Cola-Flasche versteckt?



Eine leere Schnapsflasche ist Rosalies "Schatz".



Was lag denn da im Bach? Die Schillerboten auf "Schatz"-Suche. Fotos: C. Henze

Müll trennen in der Zukunft wie geht's?

Emilia: Immer wenn man den Müll richtig getrennt in große Säcke geworfen hat, kommt ein Roboter, der das einsammelt. Als Belohnung gibt es 50 Cent. Er merkt aber auch, wenn der falsche Müll im Sack liegt. Dann muss man 1 Euro Strafe zahlen.

Lotta: Es ist spielend einfach, den Abfall nicht rumliegen zu lassen, sondern im Abfalleimer zu entsorgen. Deshalb sollten Abfalleimer zu Spielstationen umfunktioniert werden. Himmel und Hölle, ein Irrgarten oder ein Basketballkorb über dem Mülleimer.

Greta Schmieter: Keine oder nur große Plastikflaschen kaufen und das Wasser in Glasflaschen umfüllen. Oder nur Glasflaschen und Büchsen kaufen.

Finn: In der Zukunft würde ich Roboter einsetzen, die den Müll von der Straße saugen. Die einfachste Lösung wäre natürlich, wenn keiner erst Müll auf die Straße wirft.



Detektive im Schlafsack



Am 21. April 2023 fand an unserer Schillerschule die große Lesenacht der Klasse 3 c statt. Gemeinsam mit den Lehrerinnen Frau Kudla, Frau Riedel und Frau Krüger begaben sich 18 Leseratten auf eine Reise in die spannende Welt der Kriminal- und Detektivgeschichten.

Nachdem alle ihr Nachtlager mit Isomatten und Schlafsäcken in der Aula aufgebaut hatten (auch das ein oder andere Kuscheltier durfte nicht fehlen), wurde der Abend mit leckerer Pizza und Limonade im Klassenzimmer eingeleitet. Bei einer Lesejagd durch das Schulhaus konnten die Kinder selbst in die Rolle von Detektiven schlüpfen und spannende Kriminalfälle aufklären. Anschließend versammelten sich alle in der Aula, um in verschiedene Bücher passend zum Motto Krimi hineinzulesen, die die

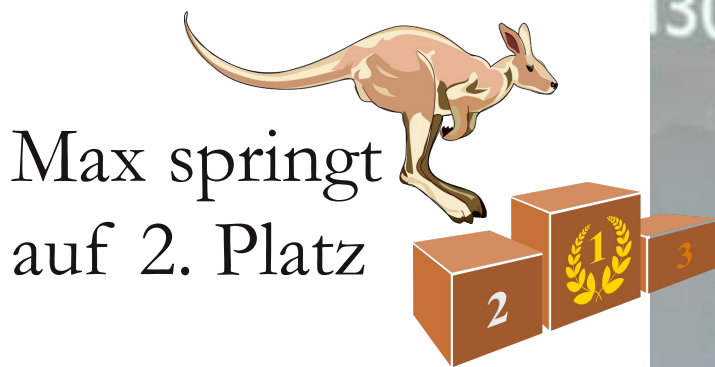
Bücherei Rodewisch extra zur Verfügung gestellt hat. Das Highlight für viele war das Versteckspiel im dunklen Schulhaus mit Taschenlampen. Nichts für schwache Nerven!

Gegen 22.30 Uhr bezogen die kleinen Ermittler ihr Nachtlager. Trotz einiger gruseliger Geschichten schliefen alle schnell ein und wurden zum Glück nicht von Alpträumen geplagt. Die Lesenacht wurde mit einem Frühstück mit frischen Brötchen, Müsli und Kakao im Klassenzimmer beendet. Dieses tolle und spannende Erlebnis werden alle noch lange in Erinnerung behalten!



Text/Fotos: Pauline Krüger
Zeichnungen (Eulen):
Max Kunz, Annabelle Vogel, 4 b

Glückwunsch:



Max springt auf 2. Platz

Die Schiller-Schule freut sich mit Max Kunz aus der 4 b über seinen Erfolg beim Känguru-Wettbewerb. Von 120 möglichen Punkten "ersprang" er sich 100. Dadurch hüpfte "Känguru" Max auf den zweiten Platz. Für den größten Känguru-Sprung erhielt Max außerdem ein T-Shirt. Deutschlandweit beteiligen sich Schüler von der dritten bis zwölften Klasse an den jährlichen Känguru-Wettbewerben. Von unserer Schule nahmen 32 Jungen und Mädchen teil. Zu lösen sind 24 Aufgaben.
Silke Kipry



König, Dame, Pferd jetzt in XXL



Unser Schulhof wird im Sommer zum Schachbrett. Bei schönem Wetter rollt die Schach-AG unter Leitung von Herrn Rehm das XXL-Schachbrett aus.



Emilia in der Werkstatt ihres Vaters. Der Metallring für den Korb ist fertig (Foto links). Foto rechts zeigt Emilia und ihren Vater Mirko Tennstädt mit dem fertigen Basketball.

Fotos: Familie Tennstädt

Jetzt fliegt der Ball

Schaut euch einmal auf unserer neuen "Freizeitinsel" in Rodewisch um. Dort gibt es neue Spielgeräte - und seit kurzem auch einen Basketballkorb. Nilufar hat mit dem Vater von Emilia Tennstädt gesprochen.

Mein Name ist Mirko Tennstädt. Ich bin Schlossermeister. Unser Betrieb baut alles aus Metall, wie zum Beispiel Tore und Zäune. Ich habe innerhalb der Aktion "MDR Frühlingserwachen" den

Basketballkorb gebaut. Von der Planung bis zum Ende habe ich vier Wochen daran gearbeitet. Am meisten hat mir die Herstellung gefallen. Mein Bruder Eric und ich haben den Korb alleine gebaut. Für mich war es das erste Mal, so einen Korb herzustellen. Es war mir eine Freude und Anliegen, für die Stadt und alle Kinder und Jugendlichen damit etwas beitragen zu dürfen. Als das MDR in meiner Werkstatt drehte, war es seltsam, dass ich plötzlich von einem Kamerteam begleitet wurde.

Wie ihr bestimmt schon gesehen habt ist es bunter auf dem Schulhof geworden. Das ist ein neues Projekt unserer Kreativ-AG. Die Kinder können immer freitags von 11.45 Uhr bis 13.15 Uhr ihr kreatives Können zur Schau stellen. In der AG legen wir viel Wert darauf, dass das Schulhaus und der Schulhof jahreszeitenabhängig verschönert und gestaltet werden.

Diesmal nehmen wir alte Spielideen auf und malen diese mit wetterfester Farbe auf den Schulhof. Es ist bereits ein „Himmel und Hölle“-Spiel entstanden und ein weiteres Hüpfspiel in Form einer Schnecke ist gerade noch am Entstehen. Ziel ist es mit diesen Schulhofspielen die Kinder ihre Pause aktiv und bewegt zu verbringen. Wir wünschen euch viel Spaß beim Ausprobieren.

Ihr habt noch eine andere Idee, welche wir künstlerisch auf dem Schulhof umsetzen können? Schreibt es auf einen Zettel und gebt ihn im Sekretariat ab, oder sagt es uns persönlich. Wir freuen uns.

Text/Foto: Marina Beyer

Him mel & Höl le

29



So geht's

Gespielt wird der Reihe nach. Die 1 ist der Startpunkt. Der Spieler hüpf auf einem Bein die Kästchen ab. Die Linien dürfen nicht berührt werden und der Spieler darf nicht anhalten. Die Hölle muss übersprungen werden. Im Himmel darf man kurz auf beiden Beinen stehend verschnauften, bevor der Rückweg angetreten wird. Wer eine Linie berührt, zu lange auf einem Kästchen verweilt oder ins Straucheln gerät, fliegt raus. Es wird so lange gespielt, bis nur noch ein Spieler übrig ist. Lustiger wird es noch, wenn man Aufgaben stellt. Zum Beispiel kann abgemacht werden, eine Runde auf dem linken und die nächste auf dem rechten Bein zu hüpfen. Oder es wird ein Stein ins Spielfeld geworfen und das Kästchen, in dem der Stein liegt, muss übersprungen werden. Quelle: www.hellofamily.ch/de/freizeit.



Foto: Lotta Seidel

Von Lotta Seidel und Emilia Tennstädt

Steinreich kamen die dritten Klasse aus der Jugendherberge Johannegeorgenstadt zurück. Denn dort konnten wir schöne funkelnde Steine schleifen und mit nach Hause nehmen. Rund um die Herberge gab es ganz viel Wald. Dorthin sind wir mit dem Förster gewandert, der uns viel erklärt hat. Wir haben viel gelernt. Die 3 c hat im Wald ein Tipi gebaut.

Schön war, dass wir länger abends auf waren. Manche von uns waren bis 2 Uhr wach, haben etwas laut gemacht und hätten am Morgen fast das Frühstück verpasst. Aber es war schön, dass die Jungen und Mädchen sich gegenseitig in den Zimmern besuchen konnten.

Was fanden einige nicht so gut?

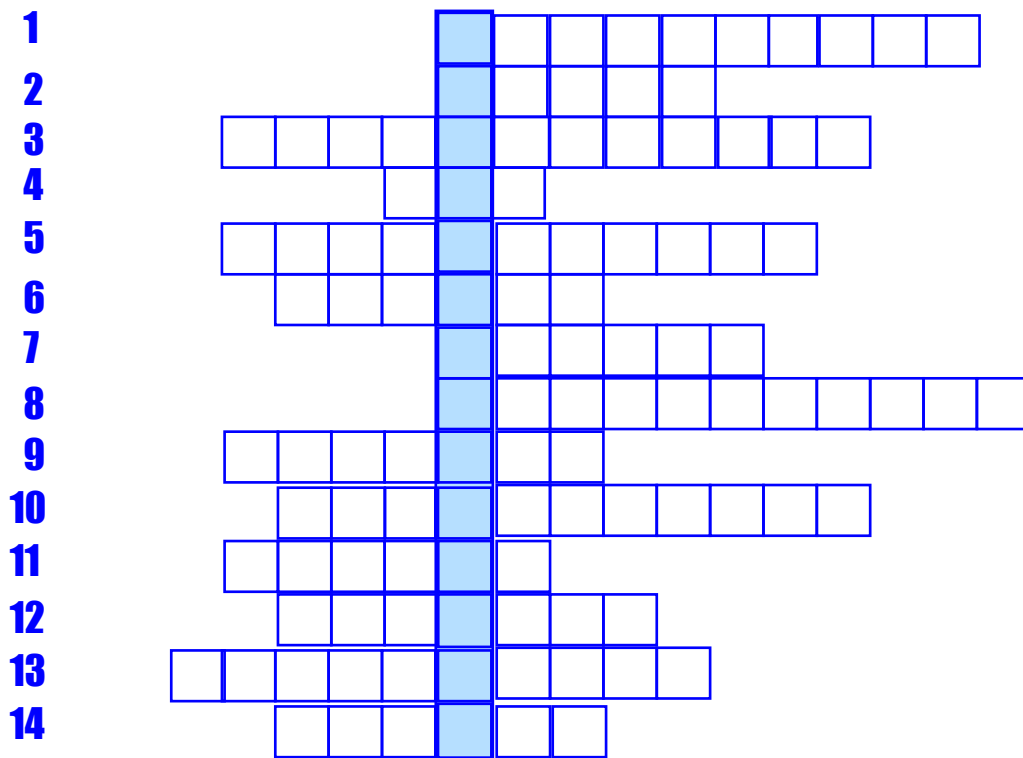
Unser Handy wurde am Abend eingesammelt.

Die Slackline war etwas blöd, denn man ist immer auf den Rücken gefallen.

Und der Kartoffelbrei schmeckte nicht so gut.



Welcher Meeresbewohner versteckt sich im Rätsel?



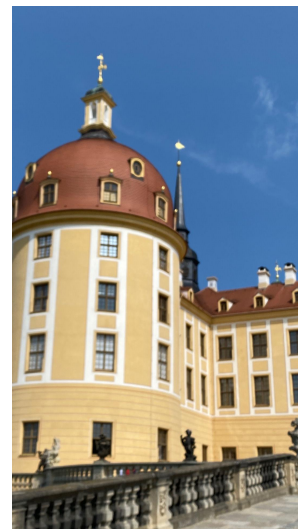
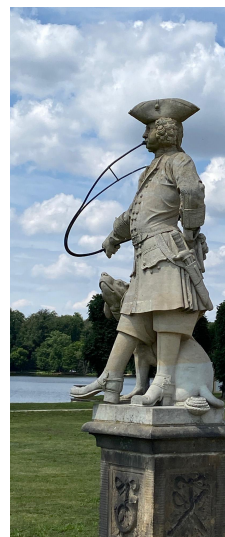
- 1** Was tust du im Wasser, wenn du noch nicht schwimmen kannst?
- 2** Ein Wasserfahrzeug, das meist reiche Menschen besitzen?
- 3** Arielle ist eine...?
- 4** Ein Fisch, der wie eine Schlange aussieht?
- 5** Ein schwarzes Schalentier, das man essen kann?
- 6** Dort sammelst du Muscheln, sonst dich, spielst Ball, baust Sandburgen?
- 7** Ein sehr großes, schweres Tier, dem Herr Konrad im Meer begegnet ist?
- 8** Nemo ist ein...?
- 9** Gesucht wird eine Hai-Art.
- 10** Vorsicht: Wenn du zu lange in der Sonne liegst, bekommst du einen...?
- 11** Der Mann von Frau Maniappan kommt aus...?
- 12** Jemanden, der eine Sauerstoffflasche auf dem Rücken hat, nennt man einen...?
- 13** Ganz viel Abfall landet meistens auf einer großen...?
- 14** Welchen Gott mögen Schulkinder aus Indien ganz besonders?



Bekanntlich hat Aschenputtel am Ende des Märchens den Prinzen abbekommen. Die Schiller-Boten der Schülerzeitung wurden hingegen mit fünf Preisen beim Sächsischen Jugendjournalismuspreis für ihre Ausgabe "Alles Banane" belohnt. Bevor es am 1. Juli zur Preisverleihung nach Dresden in die "Schau-burg" ging, stoppten unsere Busse in Moritzburg. Dort trafen die sechs Redakteurinnen zwar Aschenputtel leider nicht zum Interview, dafür sahen sie ih-

ren Schuh auf der großen Schlosstreppe. Die Zeit reichte für einen Rundgang durch das Schloss, wo Teile des Filmes "Drei Haselnüsse für Aschenbrödel" gedreht wurden. Und sie reichte für ein königliches Mittag-mahl auf der Schlossterrasse.

Unser Dank gilt dem Busunternehmen Dutzky, der uns einen Bus sponserte und es möglich machte, dass wir unsere Preise persönlich abholen konnten.





Große Freude bei Rosalie, Lotta, Mia, Klara, Nilufar und Emilia. Fotos: C. Henze

Prämiert wurde unsere Schülerzeitung mit

Gemüse" von Finn Grunwald (Preisgeld 60 Euro)

Zweiter Platz:

Die Ausgabe "Alles Banane" (Preisgeld 300 Euro) sowie

1. Platz: in der Kategorie Illustration/ Foto mit dem Comic "Das Geheimnis des Schokokuchens" von Rosalie Gruhn und Mia Sturm (Preisgeld 80 Euro)

4 Einzelbeiträgen

1. Platz: Kommentar zur Kinderarbeit "Was ich darüber denke" von Mia Sturm (Preisgeld 80 Euro)

2. Platz: in der Kategorie Illustration/ Foto mit dem Foto "Warum ist die Banane krumm" von Mia Sturm (Preisgeld 60 Euro).

2. Platz: Artikel "Verrückt nach



Fünf Preise des Sächsischen Journalismuspreises gehen nach Rodewisch.

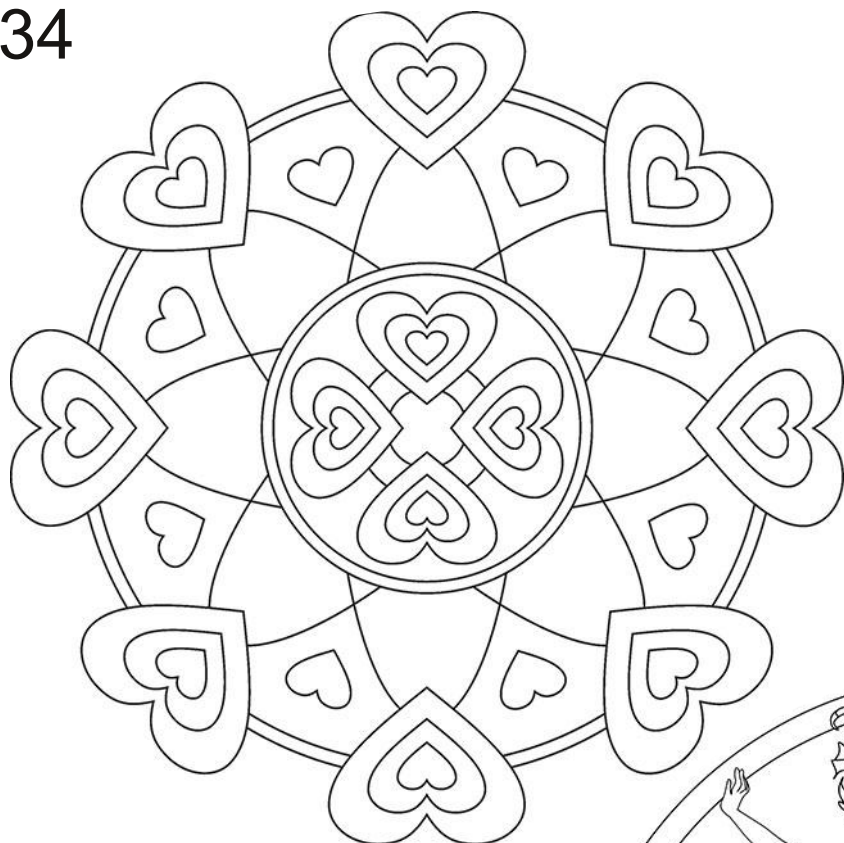


Mia Sturm plaudert selbstbewusst mit der Moderatorin.

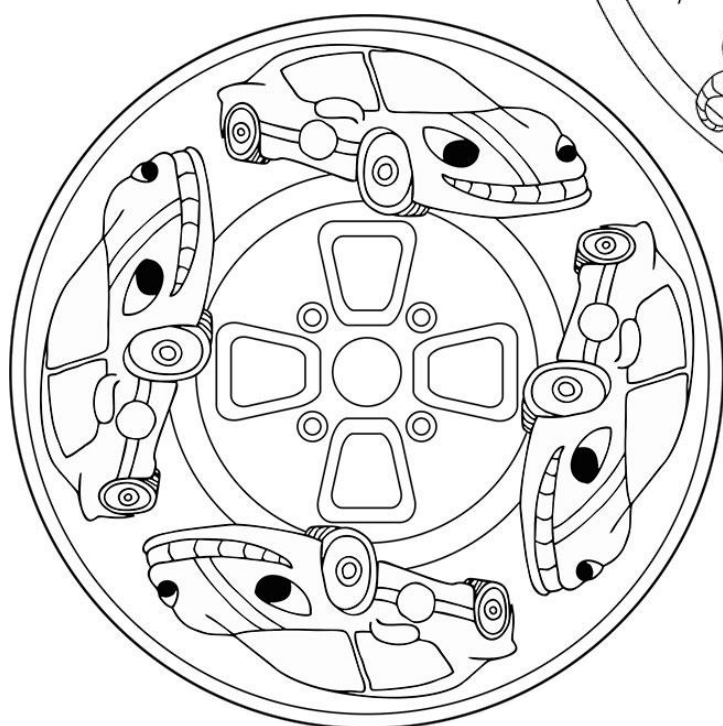


Großes Kino in der Schau- burg: Warten auf die Preise.

Male



Mandalas



bunt

Mehr Witze vom Meer

Was hassen Fische?
Antischuppen-Shampoo.

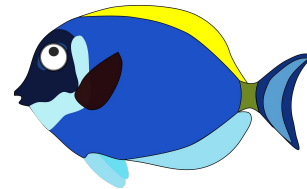


Treffen sich ein Thunfisch und ein Walfisch.
Sagt der Walfisch: "Was sollen wir tun, Fisch?"
Antwortet der Thunfisch: "Du hast die Wahl, Fisch."

Was passiert, wenn ein roter Schuh ins Schwarze Meer fällt?
Er wird nass.

Treffen sich zwei Fische im Wasser.
Sagt der eine: "Hi!"
Sagt der andere: "Wo?"

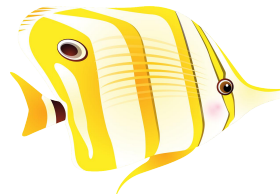
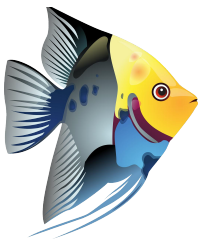
Ein Pferd und ein Schwein sind am Meer und schwimmen. Sagt das Schwein :, Seepferdchen hab ich mir irgendwie anders vorgestellt!“
daraufhin das Pferd :,ich mir Meerschweinchen auch!“



"Ihre Frau braucht dringend Seeluft," sagt der Arzt.
Der Schotte nahm seine Frau und ging in ein Fischgeschäft.

Welchen Satz hört ein Hai am liebsten?
Mann über Bord!

Sammeln für's Schwimmbad
Es hat geläutet. „Du Papa, da ist ein Mann an der Tür, der sammelt fürs neue Schwimmbad.“ „Ist gut, gib ihm einen Eimer Wasser!“



Lehrerin: Was ist der Plural von einer Jungfrau?
Fritzchen: Meerjungfrauen?

„Gibt es hier Quallen ,Krebse oder Seeigel?“, fragt der Badegast.

„Keine Angst“, beruhigt ihn der Bademeister: „Die werden alle von den Haien gefressen!“



Wenn Schwimmen schlank macht, was machen Blauwale falsch?

Kommst du mit ins Hallenbad?“ wird Fritzchen gefragt.
„Darf nicht“, sagt der Fritzchen, „Hab Hausverbot!“
„Im Hallenbad? Wie geht denn so was?“
„Hab in's Becken gepinkelt.“
„Das machen doch andere auch!“
„Schon. Aber nicht vom Zehnmeterbrett.“





Unsere Redakteurin Nilufar und ihre Freundin Anna haben auf der Toggo-Tour in Leipzig Moderator Simón Albers getroffen. Nilufar ist ein großer Fan von ihm, weil er das Kinderwissensmagazin Woozle Goozle moderiert, aber auch Radio Toggo. "Wir haben uns sofort erkannt, weil ich Simón an seinem 40. Geburtstag eine Glückwunschkarte geschickt habe. Ein großer Wunsch ist mir in Erfüllung gegangen", verrät uns Nilufar.

Und was für Ferienerlebnisse hast du? Wir sind gespannt!

Impressum

verantwortlicher Herausgeber:

Schiller-Grundschule Rodewisch
Schillerstraße 2, 08228 Rodewisch

Tel.: 03744-48291

Mail und Homepage:

sekretariat@schiller-grundschule-rodewisch.de
Schillerboten@gmx.de
www.schiller-grundschule-rodewisch.de

Redaktionsleitung:

Marina Beyer, Cornelia Henze

Redaktion: Nilufar Dunyamaliyeva, Lotta Seidel, Emilia Tennstädt, Klara Eichmann, Mia Sturm, Rosalie Gruhn, Finn Grunwald

Erscheinung: vierteljährlich/**Auflage:** 360